

Carl Heinz Peisker

Luther Evangelien-Synopse



Deutsche Bibelgesellschaft

VORWORT

Ein alter Grundsatz der Ausleger heißt: »Scriptura sui ipsius interpres« – Die Heilige Schrift legt sich selbst aus. Dieser Grundsatz trifft auf die ersten drei Evangelien in besonderem Maße zu. Dem aufmerksamen Leser fällt auf, dass diese in vielerlei Hinsicht – auch wörtlich – übereinstimmen. Bereits die Alte Kirche wusste um diesen Sachverhalt und suchte ihn u. a. dadurch zu erklären, dass sie sagte, die Verfasser der ersten drei Evangelien hätten diese Schriften wechselseitig benutzt. Aus diesem Grunde gab man ihnen später den Namen »synoptische Evangelien« (griechisch: Synopsis = Zusammenschau).

Es ist daher angemessen, die ersten drei Evangelien nebeneinander in Spalten abzu- drucken, um die jeweilige Eigenart besser zu verstehen. Eine gute Zusammenschau wird dadurch erreicht, dass jedem der synoptischen Evangelien eine eigene, gleichbleibend breite Spalte zugewiesen ist. Man findet in der ersten Spalte immer Matthäus, in der zweiten Markus, in der dritten Lukas und in der vierten (mit wenigen Ausnahmen; vgl. z. B. Nr. 15, Seite 22) die Parallelen aus dem Johannesevangelium, soweit vorhanden (s. dazu unten).

Da die drei Evangelisten (Synoptiker) die Ereignisse nicht in der gleichen Reihenfolge bringen, erreicht man noch keine Zusammenschau, indem man die Texte einfach neben- einanderstellt. In unserer Synopse soll jedes der drei ersten Evangelien fortlaufend ge- lesen werden können. Darum sind manche Abschnitte mehrmals abgedruckt worden. Diese Abschnitte, die dann nicht in der Ordnung des betreffenden Evangeliums stehen, sind *kursiv* gedruckt. Der *Kursivdruck* zeigt dem Leser deutlich, dass die Synoptiker, obwohl sie weitgehend das Gleiche berichten, die Ereignisse oft verschieden anordnen. Als Beispiel dafür sei das »Vaterunser« (Nr. 29; 143) genannt: Bei Matthäus steht es in der Bergpredigt bei den Worten vom Beten (Nr. 28), während es bei Lukas im Reisebericht (»Auf dem Weg nach Jerusalem«: Nr. 134–183) und *nicht* in der Feldrede (Nr. 71–76) steht. Es muss deshalb zweimal gedruckt werden:

1. Im Zusammenhang von Matthäus (Nr. 29)
Dort steht in der ersten Spalte die Matthäus-Fassung in normalem Druck, in der dritten Spalte die Lukas-Fassung in *kursivem* Druck, weil es dort aus dem normalen Zusammenhang des Lukasevangeliums herausfällt.
2. Im Zusammenhang von Lukas (Nr. 143)
Dort steht in der dritten Spalte die Lukas-Fassung in normalem Druck, in der ersten Spalte die Matthäus-Fassung in *kursivem* Druck, weil es dort aus dem normalen Zusammenhang des Matthäusevangeliums herausfällt.

Als Regel gilt: Beim fortlaufenden Lesen des Matthäusevangeliums lässt man die kursiv gedruckten Abschnitte der ersten Spalte aus. Beim fortlaufenden Lesen des Markus- evangeliums lässt man die kursiv gedruckten Abschnitte der zweiten, bei Lukas die der dritten Spalte aus.

Am oberen Rand jeder Seite sind Stellenangaben in zweifacher Form vermerkt:

1. Normaldruck: Diese Stellenangabe bezieht sich auf die fortlaufende Lesung derselben Spalte. Vgl. S. 21: Mk 1,22-38 gibt den fortlaufenden Text des Markusevangeliums an.
2. *Kursivdruck*: Fehlt die fortlaufende Lesung auf einer Seite ganz, so wird das in der betreffenden Spalte durch eine *kursive* Stellenangabe angezeigt; diese nennt jeweils den letzten Vers des vorausgehenden Stückes der fortlaufenden Lesung. Auf Seite 21

steht z. B. über der ersten Spalte *Mt 4,22*. Der Leser weiß also, dass auf dieser Seite in der Matthäusspalte der fortlaufende Text aussetzt. Liest man das Matthäusevangelium fortlaufend, so kann man diese Seite überblättern.

Als Regel gilt also: Beim fortlaufenden Lesen des Matthäusevangeliums überblättere ich jede Seite, bei der in der obersten Zeile über der Matthäusspalte eine kursive Versangabe steht. Beim fortlaufenden Lesen des Markus- oder Lukasevangeliums gilt das Entsprechende.

Bibelstellen lassen sich leicht durch das Parallelen- oder »Inhalts«-verzeichnis (nach S. 161) finden. Dieses veranschaulicht dem Leser außerdem eindringlich die sogenannte »synoptische Frage«. Ein Register der Abschnittsüberschriften schließt sich an, sodass sich Texte leicht finden lassen, auch wenn man nicht weiß, in welchem Evangelium oder Kapitel sie stehen. Ein Blick in das Parallelenverzeichnis lässt auch rasch erkennen, wieso es nicht ratsam ist, das ganze Johannesevangelium in der biblischen Ordnung in den Rahmen dieser Synopse einzuspannen (oder umgekehrt: die Synoptiker in den Rahmen des Johannesevangeliums): Es hat einen ganz eigenen Aufbau und vor allem einen Textbestand, der von dem der Synoptiker signifikant unterschieden ist.

Der Verfasser der bewährten Zürcher- und der Luther-Evangeliensynopse, Carl Heinz Peisker, ist 1980 verstorben. Dass auch diese neue Ausgabe – mit freundlicher Genehmigung von Frau Mechtild Peisker – seinen Namen trägt, ist mehr als eine Dankeschuld. Denn Idee und Durchführung dieser speziellen Art von Synopse gehen auf ihn zurück. Herrn Waldemar Brenner, Neukirchen-Vluyn, danken wir für die gewissenhafte Umstellung auf den Text der revidierten Lutherübersetzung von 1984. Für die aktuelle Neuauflage wurde die Synopse lediglich an zwei Stellen der aktuell verbindlichen Fassung der Lutherbibel angepasst.

Die außerkanonischen Parallelen, die jeweils unter den Abschnitten beigelegt wurden, bieten einen Überblick über die Parallelen zu synoptischen Texten in außerbiblischen christlichen Texten. Sie werden nach E. Hennecke (Neutestamentliche Apokryphen, 3. Aufl., hrsg. v. W. Schneemelcher, 1. Band Evangelien, Tübingen 1959) zitiert. Die folgenden Hinweise zu den zitierten Schriften dienen lediglich zu einer vorläufigen Orientierung. Für genauere Informationen sei auf die vielfältige Fachliteratur verwiesen.

1. Papyrus Oxyrhynchos

Die antike Stadt Oxyrhynchos lag am Westrand des Niltales in Mittelägypten und war zur römischen Kaiserzeit die drittgrößte Stadt Ägyptens. Heute heißt sie Al Bahnasa. Dort wurden seit Ende des 19. Jahrhunderts große Mengen von Papyrus-Handschriften gefunden, u. a. auch griechische Fragmente des Thomasevangeliums (s. u.). Die hier zitierten Papyri sind verschiedenen Alters und Inhalts, auch verschiedener Herkunft. Alle stammen aber aus frühen nachchristlichen Jahrhunderten. Vgl. Nr. 19.34.58.105.131 u. ö.

2. Fajjumfragment

Der Fajjum ist eine Landschaft Oberägyptens. Dort wurden nahe dem heutigen Ort Medinet el Fajjum Papyri gefunden, die zumeist nach Wien in die Sammlung Rainers, Erzherzog von Österreich, gingen. Das hier zitierte sogenannte Fajjumfragment (3. Jahrhundert) erregte großes Aufsehen, weil man glaubte, in ihm eine Vorstufe der synoptischen Evangelien gefunden zu haben. Vgl. Nr. 233.

3. *Papyrus Egerton 2*

Der Verfasser dieses Papyrus, der eventuell bereits aus der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts stammt, kannte wahrscheinlich die vier kanonischen Evangelien, benutzte sie aber nicht als schriftliche Vorlage, sondern gab den Stoff nach dem Gedächtnis wieder. Vgl. Nr. 43.203.

4. *Ebionäerevangelium*

Dieses Evangelium der judenchristlichen Gemeinschaft der Ebionäer (Ebjoniten) entstand in der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts. Es ähnelt seiner literarischen Art nach den synoptischen Evangelien. Im Sinne der Ebionäer leugnet es die jungfräuliche Geburt Jesu und behauptet die Vereinigung des Heiligen Geistes mit Jesus in der Taufe. Außerdem bekämpft es den Opferdienst. In der Streichung der Heuschrecken bei der Nahrung des Täufers deutet sich eventuell an, dass die Ebionäer Vegetarier waren. Vgl. Nr. 1.6.11.20.56. u. ö.

5. *Hebräerevangelium*

Es war wohl das Evangelium der ägyptischen Judenchristen und entstand wahrscheinlich auch dort in der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts. Seinen Namen hat es daher, dass die Griechisch sprechenden Judenchristen von den Heidenchristen auch »Hebräer« genannt wurden. In diesem Evangelium wird Jakobus, der »Bruder des Herrn« (Mk 6,3), besonders hervorgehoben. Vgl. Nr. 6.21.36.66.170 u. ö.

6. *Nazaräerevangelium*

Das Nazaräerevangelium ist eine Weiterbildung des Matthäusevangeliums, die in der 1. Hälfte des 2. Jahrhunderts (in Aleppo?) entstand. Dieses Evangelium wurde von den syrischen Judenchristen (Nazaräer) gebraucht, die offensichtlich zur Großkirche gehörten. Vgl. Nr. 6.29.68.186.192 u. ö.

7. *Ägypterevangelium*

Die in griechischer Sprache, etwa bei Clemens von Alexandria und Origenes überlieferten Fragmente lassen kaum Angaben über dessen Aufbau und Inhalt zu. Das Evangelium ist wahrscheinlich im 2. Jahrhundert in Ägypten entstanden, eventuell in gnostischem Umfeld. Es ist nicht zu verwechseln mit dem späteren, eindeutig gnostischen Ägypterevangelium, das in koptischer Sprache überliefert ist. Vgl. Nr. 184.

8. *Petrusevangelium*

Ende des 19. Jahrhunderts fand man bei Achmim in Oberägypten die Abschrift eines größeren griechischen Fragments dieses Evangeliums, das Teile der Passions- und Ostergeschichte umfasst. Der Text gibt vor, von Simon Petrus, dem Jünger Jesu, geschrieben worden zu sein. Wahrscheinlich ist er in Syrien in der Mitte des 2. Jahrhunderts entstanden. Er steht den vier kanonischen Evangelien nahe, bietet aber auch eigene Traditionen. Auffällig ist, dass Jesus durchweg »der Herr« genannt wird. Vgl. Nr. 242.243.245.246.247 u. ö.

9. *Thomasevangelium*

Das Thomasevangelium ist kein erzählender Text wie die kanonischen Evangelien, sondern eine Zusammenstellung von Worten Jesu. Seine Abfassungszeit ist umstritten, es entstand jedoch spätestens im 2. Jahrhundert. Es wurde ursprünglich auf Griechisch verfasst, doch sind nur wenige griechische Fragmente überliefert. In der Nähe der oberägyptischen Stadt Nag Hammadi wurde 1945 das vollständige Manuskript einer koptischen Übersetzung gefunden. Das Thomasevangelium vertritt keine einheitliche Theologie. Sein wichtigstes Thema ist die (verborgene) Gottesherrschaft. Vgl. Nr. 10.18.19.119.167. u. ö.

10. Kindheitsevangelium des Thomas

Es stammt eventuell noch aus dem 2. Jahrhundert, ist aber nur fragmentarisch in verschiedenen Übersetzungen überliefert. Es erzählt auf volkstümliche Weise von Wundern, die Jesus im Alter zwischen fünf und zwölf Jahren vollbracht haben soll. Mit dem Thomasevangelium (9) hat es nichts zu tun. Vgl. S. 13.

11. Protevangelium des Jakobus

Dieses älteste Kindheitsevangelium aus der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts hieß ursprünglich – sachlich zutreffend – »Geschichte (oder Geburt) der Maria«. Es bringt eine zusammenhängende Darstellung des Lebens der Maria und mündet in die synoptischen Vorgeschichten ein. Es will vor allem die immerwährende Jungfräulichkeit Mariens nachweisen und hat starken Einfluss auf die katholische und orthodoxe Marienfrömmigkeit gehabt. Vgl. S. 3.4.7.8.

12. Oden Salomos

Der vollständige Text der zuvor nur aus Zitaten bekannten Oden wurde erst Anfang des 20. Jahrhunderts gefunden (nicht zu verwechseln mit den Salomo-Psalmen!). Sie sind eindeutig gnostisch-christlich und stammen etwa aus der ersten Hälfte des 2. nachchristlichen Jahrhunderts aus Syrien. Vgl. Nr. 6.

13. 1. Clemensbrief

Um 96 n. Chr. schrieb ein Episkopos Roms im Auftrag seiner Gemeinde diesen Brief nach Korinth, um den dortigen Gemeindevirren zu steuern. Vgl. Nr. 35.

14. 2. Clemensbrief

Dieses Schreiben ist kein eigentlicher Brief, sondern eine Predigt aus der Mitte des 2. Jahrhunderts. Ihr Autor ist unbekannt; mit dem 1. Clemensbrief hat sie nichts zu tun. Vgl. Nr. 26.33.40.51. u. ö.

15. Didache (Zwölfapostellehre)

Sieht man von den Pastoralbriefen ab, so ist sie die älteste erhaltene christliche Kirchenordnung. Sie entstand um die Wende vom 1. zum 2. Jahrhundert (in Syrien?). Ihr erster Teil ist eine Art Katechismus des rechten Lebenswandels. Im zweiten Teil stehen Anweisungen für Gottesdienst und Gemeindeleben. Der Verfasser hat zahlreiche alt- und neutestamentliche Zitate verarbeitet und weist dabei eine besondere Nähe zum Matthäusevangelium auf. Vgl. Nr. 25.29.37.38.73. u. ö.

I. VORGESCHICHTEN

A. Vorgeschichte nach Matthäus (Mt 1-2)

Der Stammbaum Jesu

Mt 1,1-17

1 Dies ist das Buch von der Geschichte Jesu Christi, des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams. 2 Abraham zeugte Isaak. Isaak zeugte Jakob. Jakob zeugte Juda und seine Brüder. 3 Juda zeugte Perez und Serach mit der Tamar. Perez zeugte Hezron. Hezron zeugte Ram. 4 Ram zeugte Amminadab. Amminadab zeugte Nachschon. Nachschon zeugte Salmon. 5 Salmon zeugte Boas mit der Rahab. Boas zeugte Obed mit der Rut. Obed zeugte Isai. 6 Isai zeugte den König David. David zeugte Salomo mit der Frau des Uria. 7 Salomo zeugte Rehabeam. Rehabeam zeugte Abija. Abija zeugte Asa. 8 Asa zeugte Joschafat. Joschafat zeugte Joram. Joram zeugte Usija. 9 Usija zeugte Jotam. Jotam zeugte Ahas. Ahas zeugte Hiskia. 10 Hiskia zeugte Manasse. Manasse zeugte Amon. Amon zeugte Josia. 11 Josia zeugte Jojachin und seine Brüder um die Zeit der babylonischen Gefangenschaft. 12 Nach der babylonischen Gefangenschaft zeugte Jojachin Schealtiel. Schealtiel zeugte Serubbabel. 13 Serubbabel zeugte Abihud. Abihud zeugte Eljakim. Eljakim zeugte Asor. 14 Asor zeugte Zadok. Zadok zeugte Achim. Achim zeugte Eliud. 15 Eliud zeugte Eleasar. Eleasar zeugte Mattan. Mattan zeugte Jakob. 16 Jakob¹⁾ zeugte Josef, den Mann der Maria, von der geboren ist Jesus, der da heißt Christus.²⁾ 17 Alle Gieder von Abraham bis zu David sind vierzehn Glieder. Von David bis zur babylonischen Gefangenschaft sind vierzehn Glieder. Von der babylonischen Gefangenschaft bis zu Christus sind vierzehn Glieder.

(Lk 3,23-34 in rückläufiger Anordnung)

- 34 Abraham, Isaak,
Jakob, 33 Juda,
Perez,
Hezron,
Arni, Admin, Amminadab,
- 32 Nachschon, Salma,
Boas,
Obed,
Isai, 31 David,
Nathan, Mattata,
Menna, Melea, 30 Eljakim,
Jonam, Josef, Juda, Simeon,
29 Levi, Mattat, Jorim,
Eliëser, Joschua, 28 Er,
Elmadam, Kosam, Addi,
Melchi, 27 Neri,
- Schealtiel,
Serubbabel,
Resa, Johanan,
26 Joda, Josech, Schimi, Mattitjas, Mahat,
25 Naggai, Hesli, Nahum, Amos,
Mattitja, 24 Josef, Jannai,
Josef, Melchi, Levi, Mattat, 23 Eli,
Jesus.

1: 1. Mose 5, 1; 2. Sam 7, 12.13; 1. Chr 17, 11; 1. Mose 22, 18 / 2: 1. Mose 21, 3.12; 25, 26; 29, 35; 49, 10 / 3: 1. Mose 38, 29.30; Rut 4, 12.18-22 / 4: 1. Chr 2, 10.11 / 5: Jos 2, 1; Rut 4, 13-17; Hebr 11, 31; Jak 2, 25 / 6: 2. Sam 12, 24 / 7-11: 1. Chr 3, 10-16 / 11: 2. Kön 25, 7.11.21 / 12: 1. Chr 3, 17; Esr 3,2 / 16: 27, 17.22; Lk 1, 27.

Lk 3,23-38 (vgl. Nr. 7)

23 Und Jesus war, als er auftrat, etwa dreißig Jahre alt und wurde gehalten für einen Sohn Josefs, der war ein Sohn Elis, 24 der war ein Sohn Mattats, der war ein Sohn Levis, der war ein Sohn Melchis, der war ein Sohn Jannais, der war ein Sohn Josefs, 25 der war ein Sohn Mattitjas, der war ein Sohn des Amos, der war ein Sohn Nahums, der war ein Sohn Heslis, der war ein Sohn Naggais, 26 der war ein Sohn Mahats, der war ein Sohn Mattitjas, der war ein Sohn Schimis, der war ein Sohn Josechs, der war ein Sohn Jodas, 27 der war ein Sohn Johanans, der war ein Sohn Resas, der war ein Sohn Serubbabels, der war ein Sohn Schealtiels, der war ein Sohn Neris, 28 der war ein Sohn Melchis, der war ein Sohn Addis, der war ein Sohn Kosams, der war ein Sohn Elmadams, der war ein Sohn Ers, 29 der war ein Sohn Joschuas, der war ein Sohn Elièsers, der war ein Sohn Jorims, der war ein Sohn Mattats, der war ein Sohn Levis, 30 der war ein Sohn Simeons, der war ein Sohn Judas, der war ein Sohn Josefs, der war ein Sohn Jonams, der war ein Sohn Eljakims, 31 der war ein Sohn Meleas, der war ein Sohn Mennas, der war ein Sohn Mattatas, der war ein Sohn Nathans, der war ein Sohn Davids, 32 der war ein Sohn Isais, der war ein Sohn Obeds, der war ein Sohn des Boas, der war ein Sohn Salmas, der war ein Sohn Nachschons, 33 der war ein Sohn Amminadabs, der war ein Sohn Admins, der war ein Sohn Arnis¹), der war ein Sohn Hezrons, der war ein Sohn des Perez, der war ein Sohn Judas, 34 der war ein Sohn Jakobs, der war ein Sohn Isaaks, der war ein Sohn Abrahams, der war ein Sohn Terachs, der war ein Sohn Nahors, 35 der war ein Sohn Serugs, der war ein Sohn Regus, der war ein Sohn Pelegs, der war ein Sohn Ebers, der war ein Sohn Schelachs, 36 der war ein Sohn Kenans²), der war ein Sohn Arpachschads, der war ein Sohn Sems, der war ein

¹⁾ 1,16. So die zuverlässigsten Handschriften des griechischen Grundtextes. Andere Handschriften und Übersetzungen von höchstem Alter haben folgenden Wortlaut: ‚Jakob zeugte Joseph, dem verlobt (die Jungfrau) Maria Jesus gebar, der der Christus genannt wird.‘ Oder ähnlich. Der Sinai-Syrer sagt: ‚Jakob zeugte Joseph, Joseph, dem die Jungfrau Maria verlobt war, zeugte Jesus, der der Christus genannt wird.‘ Hier zeigt sich eine andere Anschauung, die auch sonst Spuren hinterlassen hat; vgl. Lk 3, 27. 33. 41. 43. 48; 4, 22; Joh 1, 45; 6, 42; Röm 1, 3.

²⁾ 1, 16. Christus, Messias, der Gesalbte: zunächst vom König gebraucht (1. Sam 24,7), dann vom erwarteten ‚König‘ (Jes 9, 5 f.; 11, 1 f.; Mi 5, 1; Jer 23, 5 f.). Christus war ursprünglich ein Hoheitstitel Jesu. Später erstarrte dieser Titel zum Eigennamen (Röm 9, 3; 1. Kor 1, 6; 2. Kor 2, 12; Gal 1, 7; Phil 1, 25; Kol 1, 7; 2. Thess 3, 5). Nur deshalb konnten die Anhänger Christi die Bezeichnung ‚Christen‘ erhalten (Apg 11, 26; 26, 28). 1. Petr 4, 16 legt sogar nahe, daß es evtl. ursprünglich ein Schimpfwort war, das dann zur stolzen Selbstbezeichnung wurde (vgl. z. B. ‚Methodisten‘).

Jesu Geburt

Mt 1, 18-25

18 Die Geburt Jesu Christi geschah aber so: Als Maria, seine Mutter, dem Josef vertraut¹⁾ war, fand es sich, ehe er sie heimholte, daß sie schwanger war von dem heiligen Geist. 19 Josef aber, ihr Mann, war fromm und wollte sie nicht in Schande bringen, gedachte aber, sie heimlich zu verlassen. 20 Als er das noch bedachte, siehe, da erschien ihm der Engel des Herrn im Traum und sprach: Josef, du Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen; denn was sie empfangen hat, das ist von dem heiligen Geist. 21 Und sie wird einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Jesus²⁾ geben, denn er wird sein Volk retten von ihren Sünden. 22 Das ist aber alles geschehen, damit erfüllt würde, was der Herr durch den Propheten gesagt hat, der da spricht (Jesaja 7,14): 23 »Siehe, eine Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn gebären, und sie werden ihm den Namen Immanuel geben«, das heißt übersetzt: Gott mit uns.

24 Als nun Josef vom Schlaf erwachte, tat er, wie ihm der Engel des Herrn befohlen hatte, und nahm seine Frau zu sich. 25 Und er berührte sie nicht, bis sie einen Sohn gebar³⁾; und er gab ihm den Namen Jesus.

18: Lk 1, 26-38 / 19: 5. Mose 24, 1-4 / 21: Ps 130, 8; Lk 1, 31; 2, 21; Apg 4, 12 / 23: Jes 7, 14; 8, 8.10 / 25: Lk 2, 7.21.

¹⁾ 1,18 (Lk 1, 27; 2,5) Die jüdische Verlobung stellt ein rechtsverbindliches Eheversprechen dar. Die eheliche Gemeinschaft wird erst nach der Heimholung der Braut durch den Bräutigam (d.h. nach der Hochzeit) aufgenommen.

²⁾ 1, 21. Jesus ist die griech. Form des hebr. Eigennamens Jehoschua (Josua), der später Jeschua lautete. Es bedeutet ‚Jahwe hilft‘, ‚Jahwe rettet‘. Jesus ist ein weitverbreiteter Eigenname (Lk 3, 29; Kol 4,11; Apg 13, 6), der aber hier — weil in

ihm ‚retten‘, ‚helfen‘ anklingt — auf Jesus als den Heiland hinweisen soll.

³⁾ 1, 25. Nach anderer alter Bezeugung: «bis sie ihren ersten Sohn geboren hatte» (wie Lk 2,7). Der Sinai-Syrer hat: «und nahm sein Weib zu sich, und sie gebar ihm einen Sohn, und er gab ihm den Namen Jesus».

*Sohn Noahs, der war ein Sohn Lamechs,
37 der war ein Sohn Metuschelachs, der war
ein Sohn Henochs, der war ein Sohn Jereds,
der war ein Sohn Mahalalels, der war ein Sohn
Kenans, 38 der war ein Sohn des Enosch, der
war ein Sohn Sets, der war ein Sohn Adams,
der war Gottes.*

¹⁾ 3, 33. So nach den besten Textzeugen. Im Alten Testament (1. Chr 2, 9, 10; Rut 4, 19) steht statt Admin und Arni nur: Ram.

²⁾ 3, 36. Kainam kommt nicht im Urtext, sondern nur in der griechischen Übersetzung des Alten Testaments vor (1. Mose 10, 24; 11, 12.13).

Lk 2, 1-7

1 Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, daß alle Welt geschätzt würde. 2 Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. 3 Und jedermann ging, daß er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt. 4 Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war, 5 damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. 6 Und als sie dort waren, kam die Zeit, daß sie gebären sollte. 7 Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Die Weisen aus dem Morgenland

Mt 2, 1-12

1 Als Jesus geboren war in Bethlehem in Judäa zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen Weise¹⁾ aus dem Morgenland nach Jerusalem und sprachen: 2 Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenland und sind gekommen, ihn anzubeten. 3 Als das der König Herodes hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem, 4 und er ließ zusammenkommen alle Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes und erforschte von ihnen, wo der Christus geboren werden sollte. 5 Und sie sagten ihm: In Bethlehem in Judäa; denn so steht geschrieben durch den Propheten (Micha 5,1): 6 »Und du, Bethlehem im jüdischen Lande, bist keineswegs die kleinste unter den Städten in Juda; denn aus dir wird kommen der Fürst, der mein Volk Israel weiden soll.« 7 Da rief Herodes die Weisen heimlich zu sich und erkundete genau von ihnen, wann der Stern erschienen wäre, 8 und schickte sie nach Bethlehem und sprach: Zieht hin und forschet fleißig nach dem Kindlein; und wenn ihr's findet, so sagt mir's wieder, daß auch ich komme und es anbete. 9 Als sie nun den König gehört hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenland gesehen hatten, ging vor ihnen her, bis er über dem Ort stand, wo das Kindlein war. 10 Als sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfreut 11 und gingen in das Haus und fanden das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder und beteten es an und taten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe. 12 Und Gott befahl ihnen im Traum, nicht wieder zu Herodes zurückzukehren; und sie zogen auf einem anderen Weg wieder in ihr Land.

1: Lk 2, 1-7 / 2: 1. Mose 49, 10; 4. Mose 24, 17; 2. Petr 1, 19 / 5: Joh 7, 42 / 6: Mi 5, 2. 4; 2. Sam 5, 2 / 11: Ps 72, 10. 15; Jes 60, 6.

¹⁾ 2, 1 Wörtlich: «Magier», d.s. orientalische Traum- und Sterndeuter.

8 Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. 9 Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. 10 Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; 11 denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr¹⁾, in der Stadt Davids. 12 Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. 13 Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:

14 Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens. 15 Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Laßt uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. 16 Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. 17 Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. 18 Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten. 19 Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. 20 Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

1) 2, 11. Als ursprüngliche Lesart statt «der Christus, der Herr» hat man vermutet: «der Gesalbte des Herrn» (wie Vers 26, S. 11).

41 Andere sprachen: Er ist der Christus. Wieder andere sprachen: Soll der Christus aus Galiläa kommen? 42 Sagt nicht die Schrift: aus dem Geschlecht Davids und aus dem Ort Bethlehem, wo David war, soll der Christus kommen?

Zu Mt 2, 1-12 Protevangelium des Jakobus 21, 1-4: In Bethlehem in Judäa entstand eine große Erregung, denn Magier kamen und fragten: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben nämlich seinen Stern im Morgenland gesehen und sind gekommen, ihm zu huldigen. Herodes erschrak, als er das hörte, sandte Diener und ließ die Magier und die Hohenpriester kommen und fragte sie aus: Was steht in der Schrift über den Christus? Wo wird er geboren? Sie antworteten: Zu Bethlehem in Judäa! So steht es nämlich geschrieben! Darauf entließ er sie und fragte die Magier: Was für ein Zeichen habt ihr über den neugeborenen König gesehen? Die Magier antworteten: Wir sahen einen riesigen Stern, der die anderen überstrahlte, daß man sie nicht mehr sah. Daran erkannten wir, daß Israel ein König geboren ward. Wir sind nun gekommen, ihm zu huldigen. Herodes trug ihnen auf: Ziehet und forschet genau. Wenn ihr ihn gefunden habt, so meldet es mir, damit auch ich komme und ihm huldige. Da zogen die Magier dahin. Und der Stern, den sie im Morgenland gesehen hatten, ging vor ihnen her, bis sie zur Höhle kamen. Und er stand still zu Häupten des Kindleins.

Die Flucht nach Ägypten. Der Kindermord des Herodes. Die Rückkehr aus Ägypten.

Mt 2, 13-23

13 Als sie aber hinweggezogen waren, siehe, da erschien der Engel des Herrn dem Josef im Traum und sprach: Steh auf, nimm das Kindlein und seine Mutter mit dir und flieh nach Ägypten und bleib dort, bis ich dir's sage; denn Herodes hat vor, das Kindlein zu suchen, um es umzubringen. 14 Da stand er auf und nahm das Kindlein und seine Mutter mit sich bei Nacht und entwich nach Ägypten 15 und blieb dort bis nach dem Tod des Herodes, damit erfüllt würde, was der Herr durch den Propheten gesagt hat, der da spricht (Hosea 11,1): »Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen.«

16 Als Herodes nun sah, daß er von den Weisen betrogen war, wurde er sehr zornig und schickte aus und ließ alle Kinder zu Bethlehem töten und in der ganzen Gegend, die da zweijährig und darunter waren, nach der Zeit, die er mit Fleiß von den Weisen erkundet hatte. 17 Da wurde erfüllt, was gesagt ist durch den Propheten Jeremia, der da spricht (Jeremia 31,15):

18 »In Rama hat man ein Geschrei gehört, viel Weinen und Wehklagen; Rahel beweinte ihre Kinder und wollte sich nicht trösten lassen, denn es war aus mit ihnen.«

19 Als aber Herodes gestorben war, siehe, da erschien der Engel des Herrn dem Josef im Traum in Ägypten 20 und sprach: Steh auf, nimm das Kindlein und seine Mutter mit dir und zieh hin in das Land Israel; sie sind gestorben, die dem Kindlein nach dem Leben getrachtet haben. 21 Da stand er auf und nahm das Kindlein und seine Mutter mit sich und kam ins Land Israel. 22 Als er aber hörte, daß Archelaus in Judäa König war anstatt seines Vaters Herodes, fürchtete er sich, dorthin zu gehen. Und im Traum empfing er Befehl von Gott und zog ins galiläische Land 23 und kam und wohnte in einer Stadt mit Namen Nazareth, damit erfüllt würde, was gesagt ist durch die Propheten: Er soll Nazoräer heißen.¹⁾

13: 4. Mose 23, 22; 24, 8 / 15: Hos 11, 1 / 18: Jer 31, 15; 1. Mose 35, 19 / 20: 2. Mose 4, 19 / 23: Lk 1, 26; 2, 39; Jes 11, 1; 53, 2; Sach 6, 12; Joh 1, 46.

¹⁾ 2, 23 In dieser Form findet sich die Weissagung im Alten Testament nirgends. Gemeint ist Jes 11, 1: »Ein Schoß aus seinen (d. h. Isais) Wurzeln wird Frucht tragen.« An »Schoß«, hebr. neser, klingt »Nazoräer« an.

Zu Mt 2, 13-23 Protevangelium des Jakobus 22, 1 f: Als darauf Herodes sah, daß er von den Magiern getäuscht worden war, wurde er sehr zornig, sandte seine Mörder aus mit dem Befehl, alle Kinder zu töten, die zweijährig und darunter waren. Als Maria hörte, daß die Kinder getötet werden sollten, erschrak sie, nahm das Kind, wickelte es in Windeln und legte es in eine Ochsenkrippe (vgl. Lk 2, 7. — Weil die Krippe als Versteck verstanden wird, fehlt der Bericht über die Flucht nach Ägypten. Statt dessen findet sich eine breite Erzählung über die Flucht und wundersame Errettung der Elisabeth und des Johannes und über das Martyrium des Zacharias).